

03/2009



**AFRIKAS PERSPEKTIVE –
EUROPAS POLITIK**

Das VENRO-Projekt zur
Afrika-EU-Partnerschaft

27. Juli 2009

Unsere Themen:

- 1. Treffen des EU-Implementierungsteams Energie**
- 2. Treffen der Gemeinsamen Expertengruppe Energie – Arbeitsprogramm der Partnerschaft finalisiert**
- 3. Erwartungen an den Klimagipfel von Kopenhagen**
- 4. Bericht von der „International Energy Conference“ in Wien**
- 5. Entwicklungs- und Klimatag am 6. Juni 2009**
- 6. Veranstaltungshinweise und Termine**

1. Treffen des EU-Implementierungsteams Energie

Im Rahmen des Treffens des EU-Implementierungsteams Energie am 3. Juni 2009 waren auch Vertreter der Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft eingeladen. Teilgenommen haben [Practical Action](#) und [VENRO/CONCORD](#) für die Zivilgesellschaft sowie die [Alliance for Rural Electrification](#) (ARE) für die Privatwirtschaft. Zentrales Thema war die Diskussion des Arbeitsprogramms (Road Map) dieser Partnerschaft.

Aus der Sicht des VENRO-Projekts Afrikas Perspektive wurde kritisch angemerkt, dass bei der Partnerschaft nicht die Energiesicherheit Europas im Vordergrund stehen dürfe. Bei den großen Infrastrukturprojekten müsse die betroffene Bevölkerung informiert und konsultiert werden. Zudem wurde empfohlen, stärker auf dezentrale erneuerbare Lösungen zu setzen, um die Energieversorgung insbesondere im ländlichen Raum zu verbessern. Des Weiteren müsse im Hinblick auf die Biokraftstoffgewinnung der lokale Bedarf mehr berücksichtigt werden und das Recht auf Nahrung Vorrang haben. Als positive Aspekte wurden vor allem die Kooperation mit [IRENA](#) sowie die Ausbildungsaspekte (capacity building) erwähnt.

Lesen Sie nachfolgend die Einschätzungen von Andrew Scott, Practical Action und Guido Glania, Alliance for Rural Electrification.

Entwurf der [Road Map](#).

Kommentierung des Arbeitsprogramms der Energiepartnerschaft

Von Andrew Scott, Policy and Programmes Director, [Practical Action](#)

Anlässlich des Treffens des Implementierungsteams hatte Practical Action die Möglichkeit den Entwurf des Arbeitsprogramms der Partnerschaft zu Energie zu kommentieren.

Practical Action analysiert die geplanten Initiativen, die das Arbeitsprogramm beinhaltet und zeigt weitere Perspektiven für die Afrika-EU Energiepartnerschaft auf, vor allem im Bereich des Ausbaus dezentraler Infrastruktur für dezentrale Energieversorgung.

[Lesen Sie hier den Kommentar von Practical Action.](#)

Erneuerbare Energien für ländliche Entwicklung

Die [Alliance for Rural Electrification](#) (ARE) begleitet die Afrika-EU Energiepartnerschaft und appelliert an die Entscheidungsträger, nachhaltige und dezentrale Energieversorgung zu fördern. In Subsahara Afrika leben mehr als 540 Millionen Menschen ohne Zugang zu Elektrizität. Besonders die ländlichen Gebiete sind betroffen. Hier könnten besonders erneuerbare Energien eine elementare Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung bewirken.

[Zum Artikel von Guido Glania, Generalsekretär von ARE.](#)

2. Treffen der Gemeinsamen Expertengruppe Energie – Arbeitsprogramm der Partnerschaft finalisiert

Beim Treffen der Gemeinsamen Expertengruppe (Joint Expert Group, JEG) in der belgischen Hauptstadt Brüssel am 18. und 19. Juni 2009, zogen die Teilnehmer Bilanz über Maßnahmen zur Umsetzung der Afrika-EU-Energiepartnerschaft. Die Teilnehmer einigten sich auf ein Arbeitsprogramm (road map). Dieses wird der Ministertrioika bei ihrem nächsten Treffen zur Verabschiedung vorgelegt. Einvernehmen bestand darüber, dass das Dokument bei Bedarf um weitere Aktivitäten ergänzt und aktualisiert werden kann.

Die Niederlande hatten sich schon im Vorfeld bereit erklärt, ein High-Level-Treffen zu Energie zu veranstalten. Dieses wird voraussichtlich in der zweiten Oktoberhälfte in

den Niederlanden stattfinden. Hier sollen die nächsten Schritte und Aktivitäten der Energiepartnerschaft diskutiert sowie das nächste JEG-Treffen vorbereitet werden.

Zudem ist für 2010 ein Partnerschaftsforum mit Vertreterinnen und Vertretern aus Zivilgesellschaft, Industrie und Wissenschaft geplant.

Positiv ist außerdem zu bewerten, dass erstmalig die Zivilgesellschaft, wenn auch nur als Beobachter, an dem Treffen der JEG teilnehmen durfte.

Entwurf des [Arbeitsprogramms](#) der Afrika-EU-Energiepartnerschaft.

3. Erwartungen an den Klimagipfel von Kopenhagen

Starke Temperaturschwankungen waren schon immer eine Herausforderung für die afrikanische Landwirtschaft. Erschwerend hinzu kommt jetzt noch die globale Erwärmung, die eine weitere Belastung für die Agrar-Produktion darstellt. Der Klimawandel beeinflusst alle Lebens- und Arbeitsbereiche Afrikas. Die Afrika-EU-Partnerschaft steht vor der Aufgabe, den enormen Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Doch liegt hier auch die Chance für beide Kontinente, bei der Anpassung an den Klimawandel neue Wege in der Entwicklungszusammenarbeit zu beschreiten.

Andrew Adwera arbeitet als Research Fellow am [African Centre for Technology Studies](#), ACTS.

[Lesen Sie hier seinen Artikel.](#)

4. Bericht von der „International Energy Conference“ in Wien

Die „International Energy Conference“, die vom 22.–24. Juli in Wien stattfand, stand ganz im Fokus von Nachhaltigkeit und einem Wechsel hin zu erneuerbaren Energien.

Veranstaltet wurde die Konferenz von der [United Nations Industrial Development Organization](#) (UNIDO), der österreichischen Regierung, die den Co-Vorsitz der Partnerschaft inne hat, dem International [Institute for Applied Systems Analysis](#) (IIASA) und dem [Global Forum on Sustainable Energy](#) (GFSE).

Die gegenwärtige globale Finanz- und Wirtschaftskrise sollte dazu genutzt werden, um die Vorteile einer nachhaltigen „grünen“ Entwicklung im industriellen Sektor voranzutreiben, so UNIDO-Generaldirektor Kandeh K. Yumkella. Der Förderung internationaler Strategien, die Investitionen in nachhaltige Energien unterstützen, müsse bei den im Dezember anstehenden Klimaverhandlungen in Kopenhagen größte Priorität beigemessen werden.

Auch IIASA-Direktor Detlof von Winterfeldt betonte, dass die dramatischen Auswirkungen der Klima-Veränderungen nach dringenden Alternativlösungen verlangen, die letztendlich nur in einem globalen, fundamentalen Wandel hin zu erneuerbarer „grüner“ Energie bestehen können. Des Weiteren sei es unhaltbar, dass heutzutage über 2,4 Milliarden Menschen nach wie vor ohne Zugang zu modernen Energie-Dienstleistungen leben. Dieser Umstand müsse mittelfristig durch entsprechende politische Strategien und finanzielle Mittel behoben werden, so von Winterfeldt.

Weitere Informationen zu der Konferenz finden Sie [hier](#).

5. Entwicklungs- und Klimatag am 6. Juni 2009

Im Rahmen der zweiten UN- Klimaverhandlungsrunde in Bonn veranstaltete [Germanwatch](#) in Kooperation mit mehreren Partnern aus Nord und Süd, unter anderem dem VENRO-Projekt „Afrikas Perspektive – Europas Politik“, eine eintägige Konferenz, die die Perspektive der besonders vom Klimawandel betroffenen Menschen und Länder in den Mittelpunkt stellte. Der „Development and Climate Day“ mit dem Titel "Survival at stake? What is needed in Copenhagen for the most vulnerable?" fand am 6. Juni im [Haus der Geschichte](#) statt.

Die Diskussionen zeigten, dass es äußerst wichtig ist, Dialoge auch außerhalb der Verhandlungsrunden zu führen. Hierzu hat der „Development and Climate Day“ beigetragen, Über den Tag verteilt besuchten insgesamt 170 Teilnehmer die Konferenz, viele Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, aber auch Interessierte aus der Region.

In seinem Einführungsvortrag wies Martin Parry, der ehemalige Vize-Vorsitzende der 2. Arbeitsgruppe des UN-Klimarates IPCC, darauf hin, dass die Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern zu deutlich höheren Kosten führen wird, als bisher angenommen.

Die einzelnen Diskussionsrunden im Anschluss machten deutlich, dass Anpassung an die Folgen des Klimawandels ein mehrstufiger Prozess ist, in welchem lokale Anpassungsmechanismen dringend miteinbezogen werden müssen. Viele Beispiele zeigen, dass die Menschen vor Ort im Rahmen ihrer begrenzten Möglichkeiten bereits versuchen sich anzupassen. Das Tempo des Klimawandels wird diesen Versuchen jedoch zunehmend Grenzen setzen. Es ist wichtig, dass die lokale Bevölkerung mit ihren eigenen Ressourcen wirtschaftet und in ihren Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel bestärkt wird, da sie nicht ewig auf die zugesagte finanzielle Unterstützung der Industrieländer warten kann.

Des Weiteren wurde die Wichtigkeit der Entwicklung der Nationalen Aktionsprogramme der Anpassung (NAPAs) hervorgehoben und eine dringende

Durchführung von Projekten und Programmen betont. „Wissen sei vorhanden, aber an finanziellen Mittel fehle es“, so ein Resümee des zweiten Diskussionspanels. Damit die Anpassungsmaßnahmen vor allem denen dienen, die besonders verletzlich gegenüber den Folgen des Klimawandels sind, müssen die Regierungen vor allem die Zivilgesellschaft in der Planung mit einbeziehen. Es muss ein „länderbestimmter- und gleichzeitig „bottom up“- Prozess? gewährleistet werden. Zudem wurden Gender-Aspekte und die Rolle der indigenen Bevölkerung vertieft, sowie die Notwendigkeit des Austausches von Wissen zwischen Süd und Nord, Süd und Süd und Nord und Nord hervorgehoben.

Parallel zu der Konferenz fand, ebenfalls im Haus der Geschichte, ein Filmfestival statt. Die von verschiedenen Organisationen eingereichten Filme zeigten praktische Beispiele der Anpassung an den Klimawandel und veranschaulichten, wie betroffene Gesellschaften sich diesen neuen Herausforderungen stellen und mit ihnen umgehen.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

6. Veranstaltungshinweise und Termine

Kommende Veranstaltungen:

25.08.2009

**Internationales Symposium Erneuerbare Energie – Rethinking Biomass Energy in Sub-Sahara Africa
Haus der Evangelischen Kirche in Bonn**

Moderne und Dezentrale Bioenergienutzung ist das Thema des Symposiums, das [VENRO](#) und das [Forum Umwelt und Entwicklung](#) im Rahmen des Projekts „Afrikas Perspektive – Europas Politik“ veranstalten.

Die Diskussion über Bioenergie wird zu oft auf Biokraftstoffe reduziert. Doch diese sind nur eine Möglichkeit Biomasse für Energiegewinnung zu nutzen. Zehn Prozent des weltweiten Energieverbrauchs werden durch traditionelle Biomasse, wie Brennholz und Viehdung, gedeckt. In Sub-Sahara Afrika liegt der Verbrauch in einigen Ländern sogar bei bis zu 90 Prozent. Die Nutzung ist zumeist nicht nachhaltig. Es wird mehr Holz verbrannt, als nachwachsen kann und durch die Verbrennung von Viehdung werden dem Boden wichtige Nährstoffe vorenthalten. Eine der Folgen ist die fortschreitende Wüstenbildung.

Das Symposium stellt moderne erneuerbare Energieoptionen für Sub-Sahara Afrika in den Mittelpunkt: Wie können ländliche Gebiete Afrikas an eine moderne Energieversorgung angeschlossen werden? Was für eine Rolle spielt Bioenergie in diesem Zusammenhang und in welchem Maße können Biokraftstoffe Rohölimporte

ersetzen? Wie sind Exportorientierte Biokraftstoffprogramme einiger afrikanischer Regierungen zu bewerten?

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Vorstellung einer von VENRO und dem Forum Umwelt und Entwicklung in Auftrag gegebene Studie des International Center for Energy, Environment and Development ([ICEED](#)), mit dem Titel "Rethinking Biomass Energy in Sub-Sahara Africa". Neben der Vorstellung der Studie durch Ewah Eleri, den Leiter von ICEED und der anschließenden Diskussion, wird es weitere Beiträge afrikanischer Partner geben, die ihre Sicht und die Möglichkeiten erneuerbarer Energien in Afrika darlegen. Zudem werden auf einem Panel Vertreter der afrikanischen und europäischen Zivilgesellschaft, Regierungsvertreter und Teilnehmer aus Forschung und Industrie über Kriterien für erfolgreiche Bioenergie-Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren.

Die Konferenzsprache ist Englisch.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Sie können sich noch bis zum 20. August 2009 unter afrikas.perspektive@venro.org anmelden.

30. November 2009

Internationale Konferenz "Partnership for the Poor? The Joint Africa-EU Strategy: Risks and Opportunities" Deutsche Welle, Bonn

Am 30. November findet in Bonn die Internationale Konferenz des VENRO-Projekts Afrikas Perspektive „Partnership for the Poor?“ in Kooperation mit dem Europäischen Dachverband [CONCORD](#) und der [Deutschen Welle](#) statt. Zwei Jahre sind dann vergangen, seitdem die gemeinsame Afrika-EU-Strategie im Dezember 2007 in Lissabon von den Staats- und Regierungschefs beschlossen wurde. Die Konferenz möchte Bilanz ziehen: Welchen Nutzen hat die Strategie den Armen gebracht? Schwerpunkte sind die Themen Governance und Gender, Energie und Klima, sowie regionale Integration und Handel. Afrikanische und europäische Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Zivilgesellschaft diskutieren, welche Risiken und Möglichkeiten die Partnerschaft für die Armutsbekämpfung mit sich bringt.

Termine:

29. – 30.07.2009

Africa-EU Partnerschaft zu Handel und regionaler Integration – Workshop für Parlamentarier und Zivilgesellschaft zum Thema

Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA)
Addis Abeba, Äthiopien

11.09.2009

2. Südafrika-EU-Gipfel
Kleinmond, Südafrika

Der offizielle [Terminkalender](#) der Afrika-EU-Partnerschaft.

"Afrikas Perspektive – Europas Politik"

Das VENRO-Projekt zur Afrika-EU-Partnerschaft

Kaiserstraße 201, 53113 Bonn

Tel.: 0228 946 77 0, Fax: 0228 946 77 99

E-Mail: sekretariat@venro.org, Internet: www.afrikas-perspektive.de

Redaktion: Anke Kurat (V.i.S.d.P.) und Alessa Hartmann

Endredaktion: Kirsten Prestin

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)